

Sächsische Elbzeitung

Tageblatt für das Elbgebirge



Die Sächsische Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Bad Schandau und des Finanz- und Ebnth. Heimatzeltung für Bad Schandau mit seinen Ortsteilen Ostau und Westelsh und die Landgemeinden...

Die Sächsische Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1.85 RM. (einkl. Botengeld), für Selbstabholer monatlich 1.65 RM., durch die Post 2.-RM., zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf., mit Illustrierter 15 Rpf. Nichterhebene einzelner Nummern u. Beilagen insolge höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. berechtigt die Bezahler nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Zeitungserstattung u. Erfüllung von Anzeigenaufträgen.

Wochenbeilagen: Unterhaltung und Wissen, Das Unterhaltungsblatt Zum Wochenende, Illustrierte Sonntagsbeilage Das Leben im Bild

Nr. 67 Bad Schandau, Donnerstag, den 20. März 1941 85. Jahrgang

Großeinsatz der Luftwaffe gegen London

In der Nacht vom 19. zum 20. März richtete die deutsche Luftwaffe einen Großangriff gegen London, wie ihn die englische Hauptstadt in dieser Stärke seit Jahresbeginn noch nicht erlebt hatte. Sechs Stunden lang befand sich die Stadt im Alarmzustand. Schon die ersten vorliegenden Meldungen lassen erkennen, daß dieser Großangriff auf das englische Hafengebiet und Industrieviertel einen durchschlagenden Erfolg gehabt hat.

Zu dem deutschen Großangriff auf London wird ergänzend gemeldet: Bei guter Erdsicht konnten die angreifenden deutschen Kampfbombenverbände die befohlenen Angriffsziele klar ausmachen. Schon nach der ersten Stunde des Angriffs waren in den Werft- und Dockanlagen und in einem Londoner Industrieviertel zahlreiche Brände ausgebrochen, die den folgenden Wellen die Richtung wiesen.

Nach New Yorker Meldungen und den ersten aus England vorliegenden Nachrichten sind die Zerstörungen, die der deutsche Luft-

angriff vor allem in den Londoner Docks, den Lagerhäusern und Vorratsspeichern sowie den Werken der hier massierten Rüstungsindustrie angerichtet hat, außerordentlich schwer.

Der Reuterbericht über den deutschen Luftangriff in der letzten Nacht und die von Reuter verbreitete amtliche Mitteilung des britischen Luftfahrtministeriums gehen ein, daß der Angriff auf London sehr heftig war. An einigen Punkten seien lebenswichtige Werke getroffen worden. An Gebäuden seien Zerstörungen durch Brände und schwere Bomben angerichtet.

Bardossy kommt nach Deutschland

Der königlich-ungarische Außenminister Ladislaus Bardossy wird sich mit dem schraplanmäßigsten Schnellzug nach Deutschland begeben, um mit dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop zusammenzutreffen. Mit Außenminister Bardossy reisen die außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Eugen von Sheczy, Tibor von Bartheldy und Anton von Ulein-Revidy sowie der persönliche Sekretär Gesandtschaftssekretär Elsemmer von Ujtereny.

Brien zum Korvettenkapitän befördert

In Anerkennung seiner hervorragenden Erfolge. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, den Kapitänleutnant Günther Brien in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste und besonderen Erfolge bei der kürzlich bekanntgegebenen Bekämpfung und Vernichtung feindlicher U-Boote zum Korvettenkapitän befördert.

Der Führer empfing General Dietl

Das Narvik-Schild überreicht Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht überreichte dem Sieger von Narvik, General der Gebirgstruppen Dietl, persönlich das von ihm gestiftete Narvik-Schild.

Mit durchschlagender Wirkung!

Der Angriff auf die kriegswichtigen Ziele der britischen Hauptstadt — Unterseeboote versenkten 59 500 BRT. feindlichen Handelsschiffsraum — 7000-Tonner durch Aufklärungsflugzeuge versenkt — Weitere Handelsschiffe mit etwa 31 000 BRT. schwer beschädigt

Berlin, 20. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unterseeboote versenkten aus stark gesicherten Geleitzügen 59 500 BRT. feindlichen Handelsschiffsraum, darunter ein Walfangmuttereschiff von über 20 000 BRT. Weitere Handelsschiffe mit zusammen 21 000 BRT. wurden schwer beschädigt.

Sehr starke Kampfbombenverbände der Luftwaffe führten in der vergangenen Nacht bei guter Sicht Angriffe mit durchschlagender Wirkung auf kriegswichtige Ziele der britischen Hauptstadt durch. Hierbei wurden vor allem die Hafens- und Dockanlagen mit Sprengbomben aller Kaliber und Brandbomben belegt. Der sechs Stunden lang rollende Angriff richtete schwerste Zerstörungen in den Royal-Victoria-Docks, Royal-Albert-Docks, King-George-V.-Docks sowie in Hafensanlagen des Themsebeckens an. Ausgedehnte Brandfelder und weithin sichtbare Explosionen wurden beobachtet. Auch in Fabrikanlagen nordostwärts des Themsebeckens sind Bombenvolltreffer erzielt worden. Handelsschiffe auf der Themse gerieten in Brand.

Aufklärungsflugzeuge griffen am gestrigen Tage einen stark gesicherten Geleitzug erfolgreich an. Ein Handelsschiff von rund 6000 BRT. wurde versenkt. Zwei weitere Schiffe von insgesamt etwa 10 000 BRT. wurden durch Bombenwurf schwer beschädigt.

Bei einem Jagdbombenangriff gegen Südenland verlor der Feind in Luftkämpfen drei Flugzeuge vom Muster Spitfire.

In Nordafrika schoß deutsche Flakartillerie ein britisches Kampfflugzeug ab.

Der Gegner flog in der Nacht zum 20. März nur mit wenigen

Flugzeugen in Westdeutschland ein. Durch Abwurf einer geringen Zahl von Spreng- und Brandbomben wurde lediglich Gebäudeschaden im Wohnviertel einer Stadt hervorgerufen.

Die Verluste des Gegners am gestrigen Tage betragen vier Flugzeuge, eigene Flugzeugverluste sind nicht eingetreten.

Erste Waffensendung aus USA.

nach Annahme des Englandhilfsgesetzes versenkt Die erste Waffensendung der Vereinigten Staaten nach England nach Annahme des Englandhilfsgesetzes ist, wie Agenzia Stefani aus Gibraltar über Algerien meldet, von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden.

Englands Furcht vor deutschen Handelsstörern

Unsicherheit in allen Gewässern — Bericht eines USA.-Frachter-Kapitäns

New York, 20. März. Kapitän Mac Gowan vom USA.-Frachter „Explorer“ erklärte, wie Associated Press aus Jersey City meldet, er sei vor seiner Abfahrt aus Indien gewarnt worden, sich vor einem Kriegsschiff der Achsenmächte in der Nähe von Madagaskar zu sichern. Auch im Atlantik vermuteten, nach Aussagen des Kapitäns, die Engländer ein deutsches Schiff.

Die Unsicherheit der englischen Schifffahrt wird vollends spürbar durch den Bericht des Kapitäns, daß ein britischer Kreuzer mit schwersteren Geschützen „Explorer“ umfahren habe, um festzustellen, ob der USA.-Frachter nicht ein getarnter Handelsstörer sei.

Bezeichnend für die Lage Englands zur See ist auch die Mitteilung Gowan, daß alle Speicher in den indischen Häfen infolge des Schiffsmangels mit Waren vollgestopft seien.

Zinn, Gummi und Wolfram „demokratische Ziele“

Die plutokratische Wirklichkeit der Politik Roosevelts — Enthüllungen der Agenzia Stefani über die Hintergründe der Englandhilfe

Rom, 20. März. Die Politik der Vereinigten Staaten in Europa und Asien gehorcht, wie Agenzia Stefani unterstreicht, ausschließlich plutokratischen Erwägungen wirtschaftlicher und finanzieller Art.

So habe sich Washington die kritische Lage Englands zunutze gemacht, um den Engländern das Gummi- und Zinnmonopol zu entreißen. Der größte Teil der berühmten bolivianischen Zinnminen sei an eine nordamerikanische Finanzgruppe übergegangen, hinter der die Rockefeller stehen, während eine ähnliche Aktion im großen Stil zwischen einer anglo-holländischen und einer nordamerikanischen Gruppe wegen Gummi von Niederländisch-Indien im Gange sei.

Die von der Weltöffentlichkeit mit großer Verwunderung aufgenommene Eingliederung Chinas durch Roosevelt in die Reihe der sogenannten Demokratien habe gleichfalls ganz andere Hintergründe, als man allgemein annehme. Die Provinzen Westchinas seien nämlich überaus reich an dem USA. fehlenden Wolfram, wie man auch in den Birma benachbarten Provinzen starke Zinnvorkommen festgestellt habe, die sich die Rockefeller-Gruppe bereits alle angeeignet habe. Wegen die Abtretung dieser Gruppe bereits alle angeeignet habe. Wegen die Abtretung dieser Gruppe bereits alle angeeignet habe. Wegen die Abtretung dieser Gruppe bereits alle angeeignet habe.

und Wolfram gesichert. Schließlich hätten die Ingenieure Rockefeller auch Vanadium gefunden, das für die Schwerindustrie einen gleichermäßen wichtigen Rohstoff darstelle. Damit werde auch der amerikanische Plan, das einst von der englischen Finanz innegehabte Weltmonopol der Rohstoffe für die amerikanische Finanz zu sichern, offenbar.

Der Reichstag der chinesischen Erzkvorkommen habe USA. sogar dazu verleitet, nachgerade die Brücken zu Tokio abzubauen und alles zu tun, um eine Verständigung zwischen Japan und Tschangking zu verhindern. „Zinn, Gummi und Wolfram gehören zu jenen großen, demokratischen Idealen“, berentwegen Roosevelt die Verantwortung für eine Verlagerung des Konfliktes und die mögliche Hineinziehung des nordamerikanischen Volkes auf sich nahm. Dies ist die traurige plutokratische Wirklichkeit.“

„Chicago Tribune“ bemängelt in seinem heutigen Leitartikel, daß die Debatte über die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu England auf Grund des Englandhilfsgesetzes bisher ausschließlich von dem Gedanken der britischen Bedürfnisse beherrscht war, für deren Erfüllung Roosevelt vom amerikanischen Volk große Opfer verlangte. Der Frage einer britischen Gegenleistung weiche Washington aber absichtlich aus.

Großfeuer in der Marinewerft Boston

New York, 20. März. In der Marinewerft von Boston brach am Mittwoch ein Brand aus, der durch eine Reihe von Explosionen ausgelöst wurde. Durch das Feuer wurde die gesamte Stromversorgung unterbrochen. Die Bauarbeiten an den

Schiffen mußten eingestellt werden, so daß insgesamt 10 000 Mann feierten. Der Feuerwehrt und Abteilungen der Marine gelang es, den Brand auf seinen Ausbruchsherd zu beschränken. Die Ursache ist noch nicht geklärt.

Erfolgreiche Angriffe der italienischen Luftwaffe

Rom, 20. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In der griechischen Front Artillerietätigkeit, insbesondere im Abschnitt der 11. Armee. Unsere Flugzeuge haben im Tiefflug Straßen, Autokolonnen, Truppenlager und feindliche Depots angegriffen.

Während der feindlichen Luftaktionen der letzten Tage gegen Valona wurde ein weiteres englisches Flugzeug abgeschossen, dessen Trümmer auf der Insel Safeno aufgefunden wurden.

In Nordafrika hat die Artillerie vor Giarabub feindliche Kräfte, die sich unseren Stellungen zu nähern versuchten, unter Feuer genommen.

Unsere Flugzeuge haben den feindlichen Luftstützpunkt von Berla (Wenghast) bombardiert.

Deutsche Fliegerverbände haben verschiedene Stellungen und feindliche Anlagen angegriffen.

In der Nacht zum 19. März hat der Feind einen Einflug auf Tripolis unternommen, wo einige tote und Verwundete zu beschnitten sind und einiger Schaden angerichtet wurde. Ein feindliches Flugzeug wurde von der Luftabwehr brennend abgeschossen.

Ein anderes Flugzeug wurde in der Umgebung von Nufilla von der deutschen Luftabwehr abgeschossen. Der Pilot wurde gefangen genommen.

Im Ägäischen Meer sind unsere Flugzeuge mit einem feindlichen Jagdverband zusammengestoßen. Ein Flugzeug vom Muster Hurricane wurde abgeschossen. Einer unserer Bomber ist nicht zum Stützpunkt zurückgekehrt.

In Ostafrika geht die Schlacht bei Keren weiter. Trotz der vorangegangenen Verluste und der intensiven feindlichen Lufttätigkeit haben unsere Truppen an mehreren Punkten Gegenangriffe unternommen. Unsere Luftwaffe hat sich besonders ausgezeichnet, indem sie die feindliche Artillerie mit Bomben und Splinterbomben belegte und Truppen und Kraftwagen unter Maschinengewehrfeuer nahm.

Unsere Bomber haben den Luftstützpunkt von Agordat getroffen, wodurch große Brände entstanden.

Außer den im gestrigen Wehrmachtbericht genannten zerstörten feindlichen Flugzeugen wurden weiter vier feindliche Jäger abgeschossen.

In der Zone von Giggiga leisten unsere Abteilungen den feindlichen Angriffen gegen den Paß von Warba (nördlich von Giggiga) Widerstand.

* Wie Nikaus Biro, Kopenhagen, meldet, warfen englische Flugzeuge in der Nacht zum Mittwoch über Teilen Dänemarks einige Brandbomben ab, die geringen Schaden anrichteten.

* Der Londoner Vertreter der ungarischen Nachrichtenagentur MTI berichtet über eine Besichtigungstour nach Manchester. Er kommt zu dem Ergebnis, daß die durch die deutschen Luftangriffe angerichteten Schäden dort noch schwerwiegender zu sein scheinen als in London.

* Um die durch Luftangriffe obdachlos Gewordenen aufzunehmen, sollen in Großbritannien, wie der Londoner Nachrichtenendienst meldet, sogenannte Bungalows gebaut werden. Diese Bungalows sollen wasser- und schalldicht sein. Es soll dabei kein Holz oder anderes knappes Material verwendet werden. Ob der Bau dieser Bungalows noch rechtzeitig durchgeführt werden kann, ist zweifelhaft.